Prof. Dr. Alfred Toth

Subordinative Superordination und superordinative Subordination

1. Ebenso interessant wie schwierig ist die Bestimmung von Paaren von ontischen Relationen, deren metasemiotische Bezeichnungen eine Dualität vorgaukeln, die in den allermeisten Fällen auf ontischer Ebene gar nicht vorhanden ist. Wir hatten dieses Problem zuerst beim pseudo-dualen Paar von Zeichenobjekten und Objektzeichen kennengelernt. Ein Zeichenobjekt wie z.B. ein Wegweiser und ein Objektzeichen wie z.B. eine Prothese sind in keiner denkbaren Weise ontisch dual, und dennoch ist das sie bezeichnende bzw. differenzierende metasemiotische Begriffspaar dual. Am Rande vermerkt sei, daß die Gründe für diese ontisch-metasemiotische Paradoxie in tiefstem Dunkel liegen. Bei den im folgenden untersuchten ontischen Pseudo-Dualitäten zwischen den Relata der in Toth (2015) eingeführten ontischen Ordinationsrelation $O = (\text{Koordination, Subordination, Superordination})$ kommt erschwerend hinzu, daß ein großer Teil der in Frage kommenden Beispiele unbrauchbar, da subjektperspektivitätsabhängig ist. Z.B. ist für jemanden, der an einem Bassinrand steht, das Bassin "tief", aber für jemanden, der im Bassin steht, ist der Bassinrand "hoch" (vgl. die entsprechende Doppelbedeutung von lat. altus, usw.).

2.1. Subordinative Superordination

Raintobelweg 1, 8053 Zürich

2.2. Superordinative Subordination

Rue de Fontarabie, Paris

Ein Beispiel für superordinative Nicht-Subordination ist

Rue de la Bidassoa, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Ordinationsrelation symbolischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

5.9.2015